

52. Sitzung des Fahrgastbeirates

Bericht über die Maßnahmen zur Optimierung der Linie 6

Die im Zuge der Einführung der Linie 6 getroffenen Veränderungen waren Gegenstand zahlreicher Anfragen an den Fahrgastbeirat. Von den Wiener Linien wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um die Probleme zu analysieren und Maßnahmen zu deren Behebung einzuleiten. Seit April des vergangenen Jahres wurden zahlreiche Maßnahmen baulicher, organisatorischer, verkehrstechnischer, betrieblicher Art auf der Strecke aber auch an den Betriebsmitteln vorgenommen, Fahrer geschult, die Einsatzpläne optimiert und die Fahrgastwechselzeiten an den Haltestellen durch Informationen der Fahrgäste zu verkürzen. Aus der Sicht des Fahrgastbeirates können diese Maßnahmen als erfolgreich beurteilt werden, da die Linie 6 aus dem Spektrum der Anregungen, Beschwerden und Wünsche der Meldungen der Fahrgäste praktisch verschwunden sind. Der Fahrgastbeirat regt an, diese beispielhaft umfassende Optimierung der Linie 6, die durch die Fachleute der Wiener Linien umgesetzt werden konnte, auch zu dokumentieren.

Problem der zu frühen Abfahrten

Die elektronischen Informationssysteme haben die Erwartungshaltung an die Pünktlichkeit der Betriebsmittel der Wiener Linien enorm gesteigert. Angesichts der zahlreichen Störquellen, denen die Busse und Straßenbahnen in Wien ausgesetzt sind, von außen, wie durch den Autoverkehr aber auch von innen durch die Fahrgastwechselzeiten an unterschiedlichen Stellen zu unterschiedlichen Zeiten kommt es in der Realität immer zu geringen Abweichungen vom Fahrplan.

In Einzelfällen, die den Wiener Linien gemeldet werden und sich wiederholen, kann gezielt mit dem jeweiligen Fahrpersonal gesprochen werden.

Vergleich mit Erfahrungen in anderen Städten

Diese Erfahrungen, die von Teilnehmern des Fahrgastbeirates in die Diskussion eingebracht werden, zeigen, dass es schwierig ist aus Einzelerfahrungen, eine Gesamtbeurteilung abzuleiten. So ist es etwa praktisch unmöglich, Geschwindigkeiten aus subjektiven Eindrücken abzuschätzen, wenn etwa die Geräuschkulisse durch unterschiedliche Fahrzeugkonstruktionen etwa bei mehr Lärm, höhere Geschwindigkeiten suggeriert.

Bericht über den Stand der verbesserten Anpassung der Zubringer nach Verlängerung der U2

Die Wiener Linien haben in diesem Bereich auf der Linie 88B Intervallverdichtungen vorgenommen, die Frühspitze dem Bedarf entsprechend mit 6 Uhr beginnen lassen und am

Vormittag wird mit 20 min Intervallen statt früher 30 min Intervallen gefahren, am Nachmittag in 15 min Intervallen statt 20 min. Die Anbindung an die erste U-Bahn ist damit verbessert und die Abfahrtszeiten zu Mittag wurden besser an den Schulschluss der Volksschule Essling angepasst. Die Überlastungen auf der Linie 22A zu Schulbeginn und Schulschluss wurden durch Verlängerung der Linie 95A über die Aspernstraße, Contiweg bzw. Plankenmaisstraße behoben. Damit haben alle Kinder, die aus dem Bereich Quadenstraße, Pirquetgasse kommen eine Direktverbindung. Die Kinder, die aus dem Bereich Breitenlee kommen haben mit einem einmaligen Umsteigen eine Anbindung an die Schule. Auch im Bereich Vernholzgasse und im Bereich Stadtlauer Straße, Hohenfeldgasse konnten die Verzögerungen durch geänderte Linienführung von 95A, 86A und 87A beseitigt werden.

Anregungen der Fahrgastbeiratsmitglieder

Auf der Linie U6 kommt es häufig zu Meldungen über Drogenhandel. Die Wiener Linien arbeiten mit der Drogenberatungsstelle und der Polizei eng zusammen.

Die Vibrationen insbesondere auf der U3 scheinen behoben zu sein, da keine Meldungen und persönlichen Erfahrungen von den Fahrgastbeiratsmitgliedern in diese Richtung mehr erfolgt sind. Eine Reihe von Detailfragen, die eingebracht wurden, wie z.B. die Optimierung der Homepage, die Fehler bei den Plänen beim Silvesterverkehr und falsche Anzeigen wurden von den Wiener Linien geprüft und behoben.

Die zum Teil geringfügig, unterschiedlichen Sitzhöhen in U-Bahnstationen resultieren aus den unterschiedlichen Vorschriften im Zuge der Entstehung des U-Bahnnetzes.

Behandlung der Anregungen von Fahrgästen

Wegen der guten Auslastung der Linie U6 kommt es fallweise zu Überlastungen, die aber nicht aus fehlenden Kapazitäten resultieren, sondern wegen der Konzentration der Fahrgäste entlang des Bahnsteiges an bestimmten Stellen. Fahrgäste versuchen immer jenen Wagen zu nehmen, bei dem sie die günstigen Umsteige- oder Zielpunkte zu den Ausgängen haben. Damit erscheinen die Betriebsmitteln der Linie U6 deutlich voller als sie tatsächlich sind.

Störungen durch starken Individualverkehr in Hirschstetten behindern die Linie 22A

Dieses Problem kann durch dichtere Intervalle leider nicht gelöst werden.

Haltestelle der Linie 23A

Die ehemalige Haltestelle an der U-Bahnstation Kagraner Platz nach der Kreuzung kann nicht verwendet werden, da der Bus dort die verlängerte Linie 26 behindern würde.

Neues Vitrinenkonzept an den U-Bahnstationen

Das neue Vitrinenkonzept beinhaltet künftig auch einen Schnellverbindungsplan und wurde bereits auf der U2 Verlängerungsstrecke ab Stadion, Schottenring, Landstraße, Stephansplatz, Karlsplatz, Schwedenplatz, Westbahnhof, Praterstern und Hauptbahnhof eingerichtet.

Starke Zunahme der Jahreskartenbesitzer

Innerhalb von 1,5 Jahren ist die Zahl der Jahreskartenbesitzer von 360.000 auf 560.000 angestiegen. Dies führt selbstverständlich zu besseren Auslastungen im bestehenden System.

Verbesserung der Verkehrslinienpläne

Um den Veränderungen Rechnung zu tragen arbeiten die Wiener Linien an einer Verbesserung der Verkehrslinienpläne, die ab März zur Verfügung stehen werden.

Diskussion über Sitzanordnungen

In manchen Städten gibt es in U-Bahnen Quersitze, um eine größere Zahl an Stehplätzen unterzubringen. Eine Veränderung der Sitzanordnung bei den Wiener U-Bahnen ist nicht möglich, da sich bei zahlreichen Sitzen wichtige technische Einrichtungen unterhalb des Sitzes befinden.

Schlaufen versus Haltestangen

Das Problem mit den Halteschlaufen besteht darin, dass sie nicht für jede Körpergröße passen. Außerdem muss das Wagendach zusätzlich verstärkt werden. Die Erfahrungen zeigen, dass mit Halteschlaufen nicht mehr Fahrgäste im Waggon untergebracht werden wie im bestehenden System.

Auffangraum beim Ein- und Ausstieg

Dieser Raum ist sehr wichtig, um die Fahrgastwechselzeiten zu optimieren.

FahrerInnen sind von den Wiener Linien angehalten, zueilende Fahrgäste die als solche klar zu erkennen sind mitzunehmen, sofern die Situation bzw. der Fahrplan es erlauben. Leider kann nicht immer gewartet werden, weil sonst weitere Verzögerungen entstehen.